

Sächsische Zeitung



1917 Nr. 350

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 210

Zweite Ausgabe

Donnerstag, 12. Juli 1917

Bezugspreis für Halle a. S. 2.35 Mk. Durch die Post bezogen 3.50 Mk. für das Vierteljahr 12.00 Mk. Die halbjährige Zeitung kostet 6.00 Mk. Einmalige Anzeigenpreise: 1. Zeilen für 100 Wörter, 2. Zeilen für 200 Wörter, 3. Zeilen für 300 Wörter, 4. Zeilen für 400 Wörter, 5. Zeilen für 500 Wörter, 6. Zeilen für 600 Wörter, 7. Zeilen für 700 Wörter, 8. Zeilen für 800 Wörter, 9. Zeilen für 900 Wörter, 10. Zeilen für 1000 Wörter.

Abgabegebühren für die Anzeigenblätter: 1. Zeilen für 100 Wörter, 2. Zeilen für 200 Wörter, 3. Zeilen für 300 Wörter, 4. Zeilen für 400 Wörter, 5. Zeilen für 500 Wörter, 6. Zeilen für 600 Wörter, 7. Zeilen für 700 Wörter, 8. Zeilen für 800 Wörter, 9. Zeilen für 900 Wörter, 10. Zeilen für 1000 Wörter.

Redaktionsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62, Fernruf 7801 während der Geschäftsstunden. Nach Geschäftsstunden: Schriftleitung 7803, Geschäftsstelle 7808 und 7809. Druckverleger: Dr. Simon, Halle.

Redaktionsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung: Bernburger Straße 31 - Fernruf: Nr. 5211. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Ein Ergänzungsverlaß zur Osterbotschaft des Kaisers

Abänderung des Wahlrechts zum Abgeordnetenhaus auf der Grundlage des gleichen Wahlrechts

Berlin, 11. Juli. Amlich. Seine Majestät der König hat an den Präsidenten des Staatsministeriums den folgenden Erlass gerichtet: Auf den Mir in Befolgung Meines Erlasses vom 7. April d. Js. gehaltenen Vortrag Meines Staatsministeriums bestimme Ich hierdurch in Ergänzung desselben, daß der dem Landtage der Monarchie zur Beschlußfassung vorzuliegende Gesetzentwurf wegen Abänderung des Wahlrechts zum Abgeordnetenhaus auf der Grundlage des gleichen Wahlrechts aufzustellen ist. Die Vorlage ist jedenfalls so frühzeitig einzubringen, daß die nächsten Wahlen nach dem neuen Wahlrecht stattfinden können.

Ich beauftrage Sie, das Erforderliche zu veranlassen.
Großes Hauptquartier, den 11. Juli 1917.
gez. Wilhelm R.
gegenges. Wehmann Hollweg.
An den
Präsidenten des Staatsministeriums.

Berlin, 11. Juli. Die „Nordd. Allg. Sta.“ schreibt zu obigen Erlass:
Der vorstehende Erlass schafft über die Frage des gleichberechtigten Wahlrechts volle Klarheit. Die in der Osterbotschaft zunächst offen gelassene Frage, ob die Reformvorlage neben dem direkten und geheimen Wahlrecht ein Wahlminderrecht oder das gleiche Wahlrecht vorsehen solle, ist nunmehr in letzterem Sinne entschieden worden. Damit ist dem Staatsministerium, nachdem es Sr. Majestät dem König den beschlossenen Vortrag gehalten hat, ein bestimmter Gehör für die Aufstellung der Vorlage vorgezeichnet, über die der Landtag zu entscheiden haben wird. Zudem der König in freier Entscheidung seinen Willen kundgab, bekräftigt er in weithin erkennbarer Zeit sein festes Bestehen in seiner Politik, das zu Ungehörigem vorkommt mit dem Ungehörigen aufzuheben. Es ist ein außerordentlich großer Bedeutung für Preußen und für Deutschland, den Sr. Majestät mit der Zeichnung des Erlasses vollzogen hat. Daß dieser Akt, der aus dem gewaltigen Willen dieses Kaisers die nunmehrigen Folgen zieht, für seine Stärke und Kraft von dauerndem Heil sein werde, ist unsere feste Überzeugung.

Die schwabende Krise

Berlin, 11. Juli. Der Kaiser empfing gestern Abend den österreichisch-ungarischen Vorkämpfer, hörte heute Vormittag den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts und die militärischen Vorträge und empfing den Wunsch des Kronprinzen.
Berlin, 11. Juli. Der Kronprinz ist zur Vernehmung der Kaiserin in Aussicht genommenen Entscheidung heute Morgen in Berlin eingetroffen. Seine Berufung kennzeichnet die Tragweite der zu erwartenden Ereignisse. Der Kaiser ist der Meinung, daß die bevorstehende Neuregelung des Wahlrechts in Deutschland einleitet, daß ihre Wirkung über seine Regierungsdauer hinaus reichen werden und aus diesem Grunde hätte er es für geraten, die Entscheidung nicht ohne den Kronfolger zu treffen.

München, 11. Juli. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Staatsminister Dr. Graf v. Helldorf hat sich heute Abend für einige Tage nach Berlin begeben.

Die Stellung des Reichskanzlers

Berlin, 11. Juli. Ueber die Stellung des Reichskanzlers sind heute im Reichstage noch immer die widerstreitendsten Gerüchte im Umlauf. Die „S.“ erfährt von einer Seite, die gestern mit Herrn von Wehmann Hollweg persönlich konferierte, daß ein Rücktritt des Kanzlers nicht wahrscheinlich sei. Er bestreite nach wie vor das Vertrauen des Kaisers und auch der Mehrheit des Reichstages. Sie würde, wenn er die von ihr gestellten Forderungen erfüllt, gegen das Vertrauen des Kanzlers im Amt nichts einzuwenden haben. Von anderer Seite wieder wird berichtet, daß sowohl im Zentrum wie bei den Nationalliberalen starke Strömungen gegen den Kanzler vorhanden sind und daß der Gedanke, er müßte die Umbildung der Regierung an Haupt und Wiedern erfolgen, immer mehr an Boden gewinnt.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 11. Juli, abends. (Amlich.) Im Westen verläuft die zweite Artillerietätigkeit. Im Osten stehen südlich des Dnjepr deutsche und österreichisch-ungarische Truppen an der Lonnica wieder in Gefechtsführung mit den Russen.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 11. Juli. Amlich wird verlautbart:

Österreichischer Kriegschauplatz

In den Karpathen hält die rege Gefechtsfähigkeit an. Südlich des Dnjepr wurden die Bewegungen der verbündeten Truppen ohne Störung durch den Gegner vollzogen. Sonst nichts von Belang.

Italienischer Kriegschauplatz

Am Isonzo gewinnt das feindliche Geschützfeuer allenthalben an Stärke.

Südböhmischer Kriegschauplatz

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 11. Juli. Die „Politische Zeitung“ bespricht, daß von der Fortschrittlichkeit des Zentrums im Auftrage der Fraktion ein Schreiben an den Reichskanzler gerichtet worden sei, in dem sich die Fraktion gegen ein Verbleiben des Reichskanzlers in seinem Amt ausgesprochen hätte. Das Blatt glaubt, den Inhalt dieses Schreibens dem Sinne nach angeben zu können. Wie uns vom Vorstand der Fraktion des Zentrums mitgeteilt wird, ist ein derartiges Schreiben, das übrigens auch den Aufstellungen der Fraktion nicht entsprechen würde, weder verfaßt noch abgehandelt worden.

Ausländische Pressestimmen

Wien, 11. Juli. In Befragung der politischen Krise in Deutschland führt die „Neue Freie Presse“ aus: Von allen Willküren der Erde habe das deutsche in seinen geistigen Anlagen die beste Vorbereitung zur demokratischen Politik. Deutschland werde durch die Demokratie nur gewinnen und nichts verlieren. Seine Demokratie werde echt und lauter, aber gewiß kein Umsturz werden. Die Frage, ob die bevorstehenden Entscheidungen der Frieden führen, sei heute kaum zu beantworten. Die Demokratie sei für die Regierungen der Entente ein Vorwand zum Rückwärts. Zum Frieden ohne Eroberungen bekannte sich England nie. Es sei aber nicht unmöglich, daß die Volksmassen, denen beständig verrietet wurde, daß die Entente den Krieg für die Ausbreitung der Demokratie führe, und den Frieden nur mit freien Nationen schließen wollen, an diese Gedankenswelt glauben. Sie werden jetzt hören, daß auch die Deutschen auf dem Wege zur Demokratie sind, und daß große Parteien mit der Volksmehrheit im Hintergrund zum Frieden ohne Eroberungen sich entschließen haben.

Amsterdam, 11. Juli. Die Wälder widmen den Vorträgen im Hauptausfluß des Reichstages ausführliche Besprechungen. Sie verhalten sich im ganzen zurückhaltend und abwartend. — „Allgemeine Handelsblad“ schreibt: Es muß eine Entscheidung fallen nach rechts oder links. Darauf wartet Deutschland. — „Nieuwe Rotterdamse Courant“ sagt: Im Augenblick vollzieht sich in Deutschland eine große Umwälzung. Sie ist nicht von heute oder gestern, sondern eine Folge der Entscheidung, die schon zur Friedensseite einlegte. — „Rassisch“ meint: Das Gewitter, das sich über Deutschland zusammengezogen hat, kann in der Atmosphäre des Kriegszustandes, worin wir schon so lange leben, eine sehr einschneidende Veränderung hervorbringen und vielleicht mehr Einfluß haben als die wichtigsten militärischen Erfolge.

Wien, 11. Juli. „Der Vaterland“ schreibt über die Vorgänge in Deutschland: Diese friedliche politische Umwälzung, die so mit einem Male vollzogen wird, wenn sie auch sehr langer Zeit vorbereitet wurde, wird von großer Tragweite nicht nur für den inneren Zustand Deutschlands sein, sondern auch für die auswärtigen Beziehungen des Reiches und die kommende Friedenszeit.

Neuorientierung

Nicht nur in konservativen, auch in allen andern Kreisen wird die Ueberzeugung deutlich, daß der konservativen Gedanke an sich durch den Krieg nicht nur nicht erschüttert, sondern gehoben ist, sonst würden die Angriffe seiner Gegner nicht so heftig werden. Aus dieser Erkenntnis heraus müssen wir aber dazu kommen, die konservative Weltanschauung in etwas zeitgemäßer Form zu gießen. Wir dürfen an die Neuorientierung unserer ganzen inneren Politik nicht mit passiver Resignation und Negation, sondern mit dem festen und frischen Willen der Mitarbeit herangehen. Es ist selbstverständlich, daß wir dem konservativen Gedankens eine breitere Basis, eine weitere Form geben, daß wir uns aufzuklären müssen, um das volle Gewicht der im Volke vorhandenen konservativen Kräfte gegen den allzu futuristischen Zug nach links zur Geltung zu bringen. Auf diese Weise wird der deutsch-konservative Partei der jetzt verloren gegangene Anhalt an die Mittelparteien erleichtert, wie auch die Reichspartei mit den ihr angeschlossenen Gruppen verbindet, zu weit nach links abzurufen. Logischer Weise würde die Durchführung des Gedankens uns dahin bringen, nicht nur die Fraktionen im Reichstage, sondern die Parteien im Lande, also vor allem auch die Fraktionen im Abgeordnetenhaus zu vereinen. Aber wie die Verhältnisse nun einmal liegen, ist vorläufig an eine Verschmelzung der Parteien nicht zu denken. Kommen wird sie höchstens einmal, ganz amangefangenen, heute ist man aber auf beiden Seiten noch nicht reif dafür, die Kut ist noch nicht erkennbar genug und wir werden erst noch gründlich befragt werden müssen, bis die Erkenntnis der Notwendigkeit sich allgemein Bahn bricht. Bis dahin heißt es, mit halben Maßnahmen zu operieren und das Bestmögliche aus der Lage zu machen. Dennoch möchten wir dem Gedanken zunächst theoretisch einmal näher treten: In einer neuen „Vereinigten Rechten“ würden Schattierungen so verschiedener Art vertreten sein, daß sie sich nur ertragen und zusammenhalten ließe, wenn sie aus einer großen konservativen Partei im Lande herauswüchse, aus einer Partei, die auf den alle sonstigen Gegenstände überblickenden und verbindenden konservativen Gedanken im Volke eingestimmt wäre. Eine „konservative Volkspartei“ wäre insofern, weil auseinanderbestehende Elemente zusammenzufassen und zu halten. Wenn wir auch das Zentrum nicht als hierfür passende Vorstufe ansehen möchten — weil in diesem letzten Endes doch immer das funktionelle Band das entscheidende ist —, so haben wir doch ein so festes Vertrauen zu der Folgerichtigkeit, Selbstheit und Notwendigkeit des konservativen Gedankens, daß wir an seiner Tragfähigkeit für eine große Gesamtpartei nicht zweifeln. Das neue konservative Gebilde müßte von Grund aus auf breiterer Basis aufgebaut werden, wenn es halten soll. Dazu bedarf es aber auch weitgehender Vorarbeiten.

Schon in der Arbeiterfrage müßte vorher eine Klärung erfolgt sein. Auch für die deutsch-konservativen müssen wir es für unbedingt notwendig halten, Beziehungen zu den Arbeitern aufzunehmen. Die freikonservative Partei hat das insofern äußerlich durch die Vereinigung mit Wilm und Wehren getan, freilich mit dem Erfolge, daß ein Wehner dieser Fraktion das Gegenteil des beabsichtigten hat. Deshalb müssen wir uns vorher darüber klar werden, ob wir es mit den Arbeitern oder den christlich-sozialen Arbeitern halten wollen. Die Lösung dieser Frage ist aber noch lange nicht reif, manche andere ebenso wenig. Das ist so überhaupt die Schwierigkeit der Situation, daß die Unabsehbarkeit der Neuorientierung wohl von allen und die Notwendigkeit, mitzugehen, von den meisten unter uns eingesehen wird, daß wir aber sofort in die Brücke kommen, wenn es sich um die Stellungnahme zu einzelnen konkreten Fragen unserer konservativen Neuorientierung handelt. Es fehlt eben vorläufig noch eine höhere Vertiefung der Positionen, die wir einstigen müssen, und der Grenze, bis zu der wir gehen können. Um sie zu finden, bedarf es weiter nichts als guten Willen zur Verständigung zwischen den Parteileitungen, nicht nur von Fall zu Fall, sondern auch über gewisse Grundlinien des Vorgehens, guten Willen zwischen der Presse, guten Willen und etwas mehr Nachsicht überall, in menschlichen und politischen Dingen. Bei den vertrauensvollen Beziehungen, die zwischen diesen Fraktionsmitgliedern hin- und hergehen und auch meist im Lande vorhanden sind, bei der Gedächtnis der weitestgehenden Programmpunkte und Bestrebungen, vor allem aber in der gemeinsamen Abwehr sozialdemokratischer, sozialistischer und Revolutionärgedanken müßte der Weg einer sehr viel engeren Verständigung, als dies bisher der Fall war, zu finden sein. Getrennt markieren, vereint schlagen sollte die Lösung sein, vor allen Dingen bei den künftigen Wahlen. Die praktische

an die Wirtschaft des hiesigen Geschäftsmanns in Sachsenhausen übertragen worden. Der Regierungsrat Dr. Müller, der als Richter Friedrich Wilhelm Grimm's seit März 1886 das hiesige Obergericht leitete, trat am 1. Oktober in den Ruhestand.

Frankreich, Ungarns- und Todesfälle

(Frankr. 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Die fünfzigste Jahreshälfte vorüber.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen. Der Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Ungarns- und Todesfälle.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Frankr. 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Die fünfzigste Jahreshälfte vorüber.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Ungarns- und Todesfälle.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Frankr. 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Die fünfzigste Jahreshälfte vorüber.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Ungarns- und Todesfälle.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Frankr. 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Die fünfzigste Jahreshälfte vorüber.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Ungarns- und Todesfälle.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Frankr. 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Die fünfzigste Jahreshälfte vorüber.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Ungarns- und Todesfälle.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Frankr. 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Die fünfzigste Jahreshälfte vorüber.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Ungarns- und Todesfälle.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Frankr. 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Die fünfzigste Jahreshälfte vorüber.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Ungarns- und Todesfälle.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Frankr. 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Die fünfzigste Jahreshälfte vorüber.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Ungarns- und Todesfälle.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Frankr. 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Die fünfzigste Jahreshälfte vorüber.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Ungarns- und Todesfälle.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Frankr. 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Die fünfzigste Jahreshälfte vorüber.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Ungarns- und Todesfälle.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Frankr. 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Die fünfzigste Jahreshälfte vorüber.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Ungarns- und Todesfälle.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Frankr. 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Die fünfzigste Jahreshälfte vorüber.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Ungarns- und Todesfälle.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Frankr. 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Die fünfzigste Jahreshälfte vorüber.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Ungarns- und Todesfälle.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Frankr. 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Die fünfzigste Jahreshälfte vorüber.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

(Ungarns- und Todesfälle.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

für die Tätigkeit der Fürsorge haben nichtig erklärte Mittel aufgebracht werden müssen, wobei man sich um eine mögliche Beschleunigung der Einnahmen bemühen mußte. Eine solche erziehbare Einnahmequelle bilden die Kaiserlich-königlichen Interkommunikationswerke, die im Regierungsbezirk Karlsruhe mit dem Postamt in Karlsruhe angeschlossen werden und die hauptsächlich für den Briefverkehr besonders geeigneter Letter Netze aus Halle zu danken sind.

Aus den weiteren Berichten ist noch das folgende mitzuteilen: Professor Dr. Martini berichtete über die Erfahrungen, die bei der Ausbildung von Kriegsbefähigten in der Beschäftigung mit landwirtschaftlichen Berufstätigen als Motorfahrzeugführer gemacht worden sind. Die landwirtschaftlichen Berufstätigen für die Erziehung Soldaten und die Zentral-Anstalt für landw. Maschinen haben für diesen Zweck eine der erprobtesten Maschinen zur Verfügung gestellt. Die Schwierigkeit liegt darin, den Berufstätigen die nötigen Kenntnisse zu vermitteln, die für die Ausbildung notwendig sind. Von den 600 Berufstätigen, die sich der Ausbildung unterziehen, waren 400 zum Hundert bisher keine Motorfahrzeugführer. Der Erfolg war ein befriedigender. An der Provinz Sachsen werden ausgedehnter Kriegsbefähigung als Motorfahrzeugführer beschäftigt.

Die Leiter der gemeinnützigen Fortbildungsschule, Direktor B. Reinecker, berichtet über die Fortschr. der Kriegsbefähigten in dieser Fortbildungsschule in der Provinz Sachsen und in der Provinz Pommern. Die Zahl der Schüler, die im Herbstsemester 1900 Schulstunden von 20 Lehrern unterrichtet wurden, betrug 20. Die Befähigung der Schüler ist durch die Beschäftigung mit den Berufstätigen. Der Erfolg war ein befriedigender.

Die Kaufmännische Fortbildungsschule hielt, wie deren Direktor B. Reinecker, im letzten Berichtsjahre 3 Lehrgänge ab. Es wurden Lehrgänge gehalten für kaufmännische Berufstätige für die Kaufleute, 250 Berufstätige, die durch die Schule erlangten. 60 Stellen wurden besetzt. Die Schülerzahl setzte sich aus den verschiedenen Berufen zusammen: a. aus Handverarbeitenden, Ingenieuren, Studenten, aus aus ungelerten Berufen. 600 Schulstunden wurden erteilt. Ein großer Teil der Lehrgänge hat mit gutem Erfolg die Schule besucht und mündlich bestanden. Die Schülerzahl setzte sich aus den verschiedenen Berufen zusammen: a. aus Handverarbeitenden, Ingenieuren, Studenten, aus aus ungelerten Berufen. 600 Schulstunden wurden erteilt.

Aus der Stadt, Stadt, Sonderberichte berichtet Direktor B. Reinecker, daß der Verkauf der Sonderberichte der Provinz Sachsen im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen hat. Die Sonderberichte sind sehr beliebt und werden in großer Zahl abgesetzt. Die Sonderberichte sind sehr beliebt und werden in großer Zahl abgesetzt. Die Sonderberichte sind sehr beliebt und werden in großer Zahl abgesetzt.

Der Leiter der Provinzialbibliothek, Direktor Bauer, berichtet über die Tätigkeit der Provinzialbibliothek im letzten Berichtsjahre. Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen. Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen. Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen.

Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen. Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen. Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen.

Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen. Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen. Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen.

Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen. Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen. Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen.

Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen. Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen. Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen.

Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen. Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen. Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen.

Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen. Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen. Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen.

Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen. Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen. Die Provinzialbibliothek hat im letzten Berichtsjahre einen sehr günstigen Verlauf genommen.

teils; 7 Monate werden auf die Unterbringungsgeld angewendet. Eine Stellung einer Station von 100000 M. wird die Unterbringungsgeld angewendet. Eine Stellung einer Station von 100000 M. wird die Unterbringungsgeld angewendet.

Kurorte und Reisen

Stettin, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

Börsen- und Handelsteil

Berlin, 11. Juli. Die telegraphischen Nachrichten heute für:

Land	100/100	100/100
Dänemark	27 1/2	28 1/2
Schweden	194 1/2	194 1/2
Norwegen	204 1/2	204 1/2
Schweiz	184 1/2	184 1/2
Dänemark-Norwegen	64 1/2	64 1/2
Frankreich	20 1/2	20 1/2
Spanien	120 1/2	120 1/2

Berliner Börsenstimmungsbild. Berlin, 11. Juli. Die Börse verlief heute in sehr ruhiger Stimmung. Die Börsenstimmung ist heute in sehr ruhiger Stimmung. Die Börsenstimmung ist heute in sehr ruhiger Stimmung.

Berlin, 11. Juli. Im freien Warenverkehr war das Geschäft heute recht still. Im freien Warenverkehr war das Geschäft heute recht still. Im freien Warenverkehr war das Geschäft heute recht still.

Berlin, 11. Juli. Der Reichsbankrat hat im Monat Juni d. J. ca. 760 000 Doppelmarken K. O. im Werte von 13 bis 15 Millionen Mark und gibt damit über den Absatz des Juni vorigen Jahres hinaus. Der Reichsbankrat hat im Monat Juni d. J. ca. 760 000 Doppelmarken K. O. im Werte von 13 bis 15 Millionen Mark und gibt damit über den Absatz des Juni vorigen Jahres hinaus.

Berlin, 11. Juli. Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

Letzte Telegramme

Bern, 11. Juli. „Temps“ schreibt: Der mit der Benennung der Fragen des holländisch-ständischen Ausschusses beauftragte Ausschuss hat am 10. Juli d. J. in Bern eine Sitzung abgehalten. Der Ausschuss hat am 10. Juli d. J. in Bern eine Sitzung abgehalten.

Berlin, 11. Juli. Die Statistik, 11. Juli. (Ebbenserkantungen.) Der Minister P. Reinecker hat den Oberkommando über das hiesige Heer dem Generalmajor von Bismarck übertragen.

Vertrag türtischer Journalisten in Deutschland

Konstantinopel, 10. Juli. Lenin hat den großen Nutzen der deutsch-türkischen Journalisten nach Deutschland hervorzuheben. Lenin hat den großen Nutzen der deutsch-türkischen Journalisten nach Deutschland hervorzuheben.

Türkischer Seeresbericht

Konstantinopel, 11. Juli. Amtlicher Bericht vom 10. Juli. Angelegenheiten der türkischen Seereschiffahrt und der türkischen Seereschiffahrt. Amtlicher Bericht vom 10. Juli. Angelegenheiten der türkischen Seereschiffahrt und der türkischen Seereschiffahrt.

Gewinnen

Bern, 11. Juli. „Zeitungen“ meldet: Der französische Seereschiffahrt hat im Monat Juni d. J. 450 000 M. an Gewinnen erzielt. Der französische Seereschiffahrt hat im Monat Juni d. J. 450 000 M. an Gewinnen erzielt.

Aus dem Gerichtssaal

Verurteilung Unruher. Berlin, 11. Juli. Der Kaufmann Roman Filicic in Polen wurde von dem hiesigen Strafgericht wegen Vergehens gegen die Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeitern und Ausländern mit wegen übermäßiger Preissteigerung zu 1 Jahre 1 Monat Gefängnis und 200 000 M. Geldstrafe verurteilt.

Seit dem 1. Juli 1917 sind die Preise für Lebensmittel und andere Waren stark gestiegen. Die Preise für Lebensmittel sind um etwa 50% gestiegen. Die Preise für andere Waren sind um etwa 20% gestiegen.

Die Preise für Lebensmittel sind um etwa 50% gestiegen. Die Preise für andere Waren sind um etwa 20% gestiegen. Die Preise für Lebensmittel sind um etwa 50% gestiegen. Die Preise für andere Waren sind um etwa 20% gestiegen.

Die Preise für Lebensmittel sind um etwa 50% gestiegen. Die Preise für andere Waren sind um etwa 20% gestiegen. Die Preise für Lebensmittel sind um etwa 50% gestiegen. Die Preise für andere Waren sind um etwa 20% gestiegen.

Die Preise für Lebensmittel sind um etwa 50% gestiegen. Die Preise für andere Waren sind um etwa 20% gestiegen. Die Preise für Lebensmittel sind um etwa 50% gestiegen. Die Preise für andere Waren sind um etwa 20% gestiegen.

Die Preise für Lebensmittel sind um etwa 50% gestiegen. Die Preise für andere Waren sind um etwa 20% gestiegen. Die Preise für Lebensmittel sind um etwa 50% gestiegen. Die Preise für andere Waren sind um etwa 20% gestiegen.

Die Preise für Lebensmittel sind um etwa 50% gestiegen. Die Preise für andere Waren sind um etwa 20% gestiegen. Die Preise für Lebensmittel sind um etwa 50% gestiegen. Die Preise für andere Waren sind um etwa 20% gestiegen.

Die Preise für Lebensmittel sind um etwa 50% gestiegen. Die Preise für andere Waren sind um etwa 20% gestiegen. Die Preise für Lebensmittel sind um etwa 50% gestiegen. Die Preise für andere Waren sind um etwa 20% gestiegen.